



Bilder: Monika von der Linden

Gross ist die Freude bei den elf Gewinnern des zweiten Prix Benevol und Sabina Saggioro (Geschäftsleiterin Region St. Galler Rheintal, links). Sie erhalten für eine erfolgreiche Freiwilligenarbeit eine öffentliche Anerkennung und die Chance sich und ihre Projekte im ganzen Kanton zu präsentieren.

«Einen Tick mehr Einsatz im Job»

Gestern Abend wurde in Rebstein zum zweiten Mal der kommunale Prix Benevol verliehen. 24 Preisträger aus elf Gemeinden wurden für ihr Engagement in der Freiwilligenarbeit ausgezeichnet.

MONIKA VON DER LINDEN

REBSTEIN. «Es überrascht mich nicht, dass hier im Rheintal so viel Freiwilligenarbeit geleistet wird», sagte Peter Künzle gestern Abend in der voll besetzten «Progy»-Halle. Der Geschäftsführer von Prix Benevol St. Gallen war nach Rebstein gekommen, um ehrenamtlich tätige Rheintalerinnen und Rheintaler aus elf Gemeinden zu ehren. «Die Region hat ein grosses Privileg, weil ihr Anteil an Freiwilligen in der Bevölkerung nirgendwo in der Schweiz höher ist.»

Prix Benevol soll anstecken

Peter Künzle brachte Gartenhandschuhe mit, ein Symbol für Arbeit und Schweiss. «Aber auch für Erholung, Freizeit und das Gefühl, etwas bewegen zu können. Das sei der eigentliche Preis, den man für Freiwilligenarbeit erhalte. Kein Pokal und keine Goldmedaille. Der Prix Benevol werde alle drei Jahre verliehen, um ein öffentliches Zeichen der Wertschätzung zu setzen. «Hört man immer wieder etwas, steckt das an.» Und das sei das Ziel des Prix Benevol, anzustecken mit der Lust auf Freiwilligenarbeit.

Kleiner Abschnitt im Lebenslauf

In den zwei Jahren, in denen er Gemeindepräsident in Eichberg sei, habe er eine neue Sicht auf die Freiwilligenarbeit erhalten, als er sie vorher als Engagierter hatte, sagte Alex Arnold. «Ich bin erstaunt, wie viele Möglichkeiten es hier gibt, sich für die Menschen einzusetzen.» Wer sich so engagiere, setze sich auch im Arbeitsleben einen Tick mehr ein. «Werft bei Neueinstellungen einen Blick auf den kleinen Abschnitt im Lebenslauf», appellierte Arnold an Personalverantwortliche. «Es lohnt sich.»

Es gebe in der Gesellschaft eine Tendenz zur Individualisierung sagte Sabina Saggioro (Geschäftsleiterin Region St. Galler Rheintal). Aber an der Preisverleihung waren alle Generationen vertreten und Preisträger. «Es ist wichtig, Fehler zuzulassen und auch einmal ein Auge zuzudrücken.» Ein Lächeln, Dank und

Anerkennung zu bekommen, sei sinnstiftend. «Und das findet man im Verein.»

Alle Preisträger erhielten eine Urkunde, auf denen der Rang nicht vermerkt war. «Jeder Einsatz hat den gleichen Wert und alle sind Gewinner», sagte Sabina Saggioro. «Das Rheintal ist eine Region in der alle zusam-

menstehen.» Jedes Dorf pflegt zwar seine Identität aber gegen aussen herrscht Einheit.

Durch den Höhepunkt des Abends führte Laudator Karl Köppel, als Vorstandsmitglied und Delegierter des Vereins Rheintaler Ortsgemeinden. Denn die Ortsgemeinden sponserten das Preisgeld und stellten

18000 Franken für die 24 Preisträger (siehe Kasten) zur Verfügung. «Ihr seid die Eckpfeiler, des Fundaments», sagte Karl Köppel zu den Vertretern der Vereine. «Der Prix Benevol soll Sie motivieren und aufmuntern, damit Sie sich auch künftig in all den Institutionen einsetzen.»

Es waren feierliche Momente als Karl Köppel jeden einzelnen Preisträger aufrief und das jeweilige Projekt kurz skizzierte. Der breite Strauss an Projekten widerspiegelt die Vielfalt, mit der sich Rheintalerinnen und Rheintaler ehrenamtlich betätigen und ihre Freizeit gezielt für das Allgemeinwohl einsetzen. Dies in allen Bereichen der Gesellschaft, in Sport, Musik Religion, Jugendarbeit, Kultur, Zeitgeschichte, Seniorenarbeit, Rettung, Umwelt Natur und Betreuung.

Und dann gehörte für einmal die grosse Bühne denen, die sonst hinter den Kulissen schaffen. Ihnen galt der Applaus und eine öffentliche Anerkennung und Wertschätzung.

Die Suche nach dem «easy Job»

Humoristisch und unterhaltsam war der Auftritt des «Schwätzers», wie sich Spoken-Word-Künstler Richi Küttel selbst bezeichnet. «Der Begriff Freiwilligenarbeit ist etwas despektierlich», sagte er. Bereite Freiwilligenarbeit Lust, müsse der Job eine reine Pflicht sein. Also machte sich Richi Küttel wortakrobatisch auf die Suche nach dem «easy Job» und geriet dabei von einem Chaos ins nächste – sehr zur Freude seines Publikums aus freiwillig Arbeitenden.



Laudator Karl Köppel (links) mit den Preisträgern des zweiten und dritten Rangs.

Prix Benevol 24 Preisträger aus elf Gemeinden

In jeder der elf teilnehmenden Gemeinden, gibt es zwei Preisträger, in Marbach und Altstätten drei.

1. Rang, dotiert mit 1000 Franken. Sie dürfen am 6. März 2015 an der kantonalen Ausscheidung teilnehmen: Verein Int. U19-Fussballturnier (Altstätten); Bahnhofpatenschaft (Au); Kulturforum Berneck (Berneck); Jungwacht Diepoldsau (Diepoldsau); Jugend- und Erlebnishaus (Eichberg); Musikverein

Marbach (Marbach); Pfadi St. Anna (Oberriet); Frauenverein Rebstein (Rebstein); Bilderdatenbank (Rüthi); Fahr-Flickstübli (St. Margrethen); Freiwilligendienst Zentrum Augiessen (Widnau).

2. Rang, 500 Franken: Stadtmusik Altstätten (Altstätten); Pro Heerbrugg (Au); Blauring (Berneck); Schupfera (Rollstuhlfahrerinnen) (Diepoldsau); Rheintaler Kreismusiktage (Eichberg); Katholischer Frauenverein Marbach und

Evangelischer Frauenverein Marbach (Marbach, jeweils 250 Franken); OL-Gruppe St. Gallen/ Appenzell (Oberriet); Jung-samariter Help Rebstein (Rebstein); Ornithologischer Verein (Rüthi); Schützenverein St. Margrethen (St. Margrethen); Schlittschuhclub Rheintal (Widnau).

3. Rang, 250 Franken: IDA Altstätten: Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche Rheintal Gruppe (Altstätten). (vdl)

Bilderstrecken unter ...
rheintaler.ch/bilderstrecken